

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktion-Werke:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bemerkungen  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 91.

Mittwoch, 19. April 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angemessen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormitig 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsröste: Ritterstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baumeisters Richard Johannes Obenauer, früher in Strehla, jetzt in Niedersedlitz, wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 19. April 1905.

## Königliches Amtsgericht.

### Örtliches und Sächsisches.

Riesa, 19. April 1905.

— In dem von Herrn Kantor Fischer als Schillerfeier geplanten Konzert wird der Männergesangverein "Amphion" das Lied: "Freude, schöner Götterfunken" und Mendelssohn's "Festgesang an die Künstler" (Gedicht von Schiller) vortragen, während der verstärkte Kirchenchor Schillers Lied von der Glocke — für Soli, Chor und Orchester von Andreas Romberg in Musik gesetzt — zur Aufführung bringen wird. Das Konzert soll am 8. oder 9. Mai in Höpfners Saal stattfinden.

— Zu der Riesaer Hasenhobelwerken am Hafen war gestern abend in der neunten Stunde eine Quantität Hobelspäne in Brand geraten, doch wurde das Feuer abholt durch die eigenen Leute der Werke, dank der guten Feuerlöschvorrichtungen, unterdrückt. Inzwischen war aber durch die Polizeiwache telephonische Meldung von dem Brand beim hiesigen Feuerwehrkommando eingegangen, infolgedessen dieses den Wandservice des Freiwilligen Rettungskorps alarmieren ließ. Binnen kurzem rückte auch die Spritze mit den nötigen Mannschaften ab, lehrte aber, nachdem man festgestellt, daß die Feuermeldung ihre Erledigung gefunden, abholt zurück.

— Ein kritischer Termin erster Ordnung war für den heutigen Mittwoch von halb angesagt.

— v. Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden beschäftigte gestern eine Untersuchungssache gegen den 22-jährigen Hammerarbeiter Wilhelm Otto Ohmig aus Görlitz wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. Am 5. Februar d. J. war der Angeklagte zur Tanzmusik in einem Gasthof zu Strehla. Dasselbe kam es zu einer Schlägerei, an der sich Ohmig beteiligte. Der Angeklagte erhielt wegen dieser Übertretung von dem dortigen Stadtrat einen Strafbescheid. Ohmig erhob Einspruch und es wurde deshalb die Sache zur Verhandlung an das Königl. Schöffengericht Riesa verwohlt. Hierbei stellte sich heraus, daß der Angeklagte bei jenem Vorgange mit einem erhobenen Stuhl gegen einen Schuhmann vorgegangen ist und demnach durch Bedrohung Widerstand geleistet hat. Das erwähnte Schöffengericht hielt sich in dieser Sache nicht für zuständig, infolgedessen das Königl. Landgericht Dresden in der Sache verhandeln mußte. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Ohmig damals eine gewisse Bedrohung zum Ausdruck gebracht hat. Das Gericht hielt 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis als hinreichende Abwendung.

— v. Die 2. Strafkammer des K. Landgerichts Dresden beschäftigte heute vormittag eine Untersuchungssache gegen den 1857 in Meissen geborenen Tischlergehilfen Friedrich Wilhelm Böhme wegen Verbrennung nach § 176, 3. Nach dem Ergebnisse der nichtöffentlichen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für schuldig erkannt. Trotz der erheblichen Vorstrafe, die er bereits zweimal erlitten hat, billigte das Gericht ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete deshalb nur auf 10 Monate Gefängnis und 5-jährigen Ehrenrechtsverlust; 1 Monat gilt als verbüßt.

— Über die geplante neue Personentarifreform auf den deutschen Eisenbahnen tauchen folgende Mitteilungen in der Presse auf: Man ist bis jetzt in den beteiligten Verwaltungen nach langem Hin- und Herberaten zu folgenden Fundamentalzügen übereingekommen: 1. Die einfache Fahrt kostet die Hälfte der bisherigen Rückfahrt. 2. Für Schnellzüge wird ein Aufschlag von mindestens 50 Pf. erhoben. Der Kilometersatz steht noch nicht ganz fest, wahrscheinlich wird er  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  Pf. betragen. 3. Die Einführung des neuen Tariffs soll im Frühjahr 1906 erfolgen. Hierauf ist folgende Skala ins Auge gesetzt: Ein Kilometer kostet 6 Pf., 4,5 Pf., 3 Pf., 2 Pf. Personenzug,  $\frac{6}{7}$  Pf.,  $\frac{5}{7}$  Pf.,  $\frac{3}{7}$  Pf. Schnellzug in 1., 2., 3., 4. bzw. 1., 2., 3. Klasse. Über Beibehaltung oder Wegfall der Zugplatzgebühr ist noch nichts bekannt. Ebenso wenig erscheint man von der Ausdehnung

Die Anfuhr von 60 cbm Klarholz ab Elbauer Gröba, sowie das Ries, Bässer und Walzenfahren soll Dienstag, den 25. April d. J. abends 6 Uhr im Gathof zu Pochra an den Mindestfordernden vergeben werden.

Pochra, den 18. April 1905.

Der Gemeindevorstand.

des 25 Kilogramm-Freigepäcks auf die Süddeutschen Bahnen. Soviel ist aber heute schon ersichtlich, daß von einer Verbilligung der Tarife keine Rede sein kann. Die ganze Reform ist lediglich eine Vereinfachung für den Eisenbahnfahrt. In Baden, Bayern, Württemberg wird man, da der bisherige Schnellzugsaufschlag 1,10 Pf. pro Kilometer beträgt, eine Kleinigkeit billiger fahren, aber nur in Schnellzügen; in Personenzügen wird die Fahrt teurer.

— Nach den vorläufigen Feststellungen betrugen die Einnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen im Monat März 1905: 10420700 Mt. Gegen den gleichen Monat des Vorjahrs sind dies 115560 Mt. mehr. Der Personenverkehr erbrachte hieron 3281500 Mt., mehr 108370 Mt., und der Güterverkehr 7148200 Mt., mehr 7190 Mt. Die Gesamteinnahme der Monate Januar bis mit März beläuft sich nunmehr auf 28589400 Mt., oder 564060 Mt. mehr als im selben Zeitraum des Vorjahrs. Auf den Personenverkehr entfallen hieron 8629300 Mt., mehr 83010 Mt., und auf den Güterverkehr 19960100 Mt., mehr 481050 Mt.

— Für diejenigen, die Berlin und seine Sehenswürdigkeiten kennen lernen wollen, dürfte vielleicht auch hier der Hinweis nicht unwillkommen sein, daß der Verband zur Hebung des Fremdenverkehrs für Groß-Berlin von Dresden kleine Gesellschaftsreisen nach Berlin veranstaltet, durch welche den Teilnehmern Gelegenheit geboten ist, die Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt unter bewährter sachverständiger Führung bequem und ohne Zeitverlust kennen zu lernen. Für gute Wohnung in renommierten Hotels und die begleitende Verpflegung während des auf fünf Tage bemessenen Aufenthaltes in Berlin ist hierbei ebenfalls gesorgt. Der Preis für Wohnung, Verpflegung, Führung und Fahrten beträgt 10 Mt. täglich. Weitere Ausflüsse, wie auch Teilnehmerarten sind zu haben in dem Reise- und Speditionsbüro A. L. Mende, Dresden, Sidonienstraße 7.

— Eine Erhöhung der Pfarrgehälter erstrebt, wie der "Dresd. Anz." berichtet, der sächsische Pfarrverein und bereitet in dieser Richtung eine Petition an das Landeskonsistorium und die Landessynode vor. Geplant wird außer der Gewähr freier Wohnung oder angemessenen Wohnungsgeldes ein Grundgehalt von 2500 Mt., dazu 7 Dienstalterszulagen; nach dem 5. und 10. Dienstjahr je 500 Mt., nach dem 18., 16., 19., 22. und 25. Dienstjahr je 300 Mt., so daß sich 5000 Mt. als Endgehalt ergeben. Hierzu treten noch Arbeitszulagen von 250 bis 1000 Mt., die gewährt werden unter Berücksichtigung der Seelenzahl, der räumlichen Ausdehnung der Parochie, des Ziliardienstes und nach den ausnahmsweise großen Anforderungen einzelner Lemter und Gemeinden an die Arbeitskraft des Geistlichen. Dazu können noch kommen außerordentliche persönliche Zusagen und Dotierung für Ephoralemter und städtische Pfarrämter von besonderer Bedeutung. Diese Gehälter sind als Minimalgehälter gedacht. Bezüglich der Hilfsgeistlichen schlägt der Entwurf vor: Hilfsgeistliche erhalten außer freier Wohnung oder einem angemessenen Wohnungsgelde einen Gehalt von 2000 Mt. und haben vom Tage ihres Umtantrittes an Anspruch auf Pension.

— Von den Veröffentlichungen des Verbandes sächsischer Industrieller ist soeben das sechste Heft erschienen, welches den auf der Generalversammlung des Verbandes am 5. Dezember 1904 gehaltenen Vortrag des Verbandsvorsitzenden Dr. Stresemann über den Zusammenschluß der deutschen Arbeitgeber nach der stenographischen Niederschrift enthält. Dem Vortrage ist ein Anhang über die Frage der Begründung von Gesellschaften zur Entschädigung von Arbeitgebern im Falle von Arbeits-einstellungen beigelegt. Das betreffende Heft, welches den Mitgliedern des Verbandes überhandt wurde, ist im Buchhandel zum Preise von Mt. 1,50 pro Exemplar zu haben. (Verlag Schulze u. Uhlig, Dresden.)

— Die "Dresd. R. Nachr." hatten kürzlich behauptet, daß die Landwirtschaft im Sächsischen Ministerium des

Innern bevorzugt sei, und dies mit dem Hinweis auf das Staatshandbuch begründet, in welchem ausdrücklich zwei "ständige Räte" für landwirtschaftliche Angelegenheiten aufgeführt seien, während für industrielle und Handelsangelegenheiten "solche" ständige Räte nicht existieren. Weiter hatte das genannte Blatt den Geheimen Dekonomierat Steiger-Leutewitz als einen "hochbesoldeten" Beamten des Ministeriums hingestellt. Diesen Angaben gegenüber führt das "Vaterland" an, daß als besondere Vertreter für die Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe schon seit vielen Jahren die Herren Scheimer Rat Dr. Koscher, Geheimer Regierungsrat Stegeli, Geheimer Regierungsrat Morgenstern und Oberregierungsrat Stabler in das Ministerium aufgenommen wurden, daß dagegen die früher lebhaft ausgesprochenen Wünsche der Landwirte, einen der ihrigen als vortragenden Rat — der vortragende Rat steht bekanntlich höher wie der sogenannte ständige Rat — im Ministerium des Innern zu haben, noch nicht erfüllt worden sind. Was den Geheimen Dekonomierat Steiger betrifft, so verweist das "Vaterland" darauf, daß derselbe eine Besoldung vom Staate überhaupt nicht bezieht. Geheimer Dekonomierat Steiger fungiert bezüglich der Staatsgüterwirtschaften, die dem Ministerium des Innern und speziell dessen vierter Abteilung — "Landesanstalten" unterstehen — die Gartens-, Feld- und Viehwirtschaften der Landesanstalten Sonnenstein, Untergöltz, Bischbras, Großschweidnitz, Hubertusburg, Colbitz, Kochweißhain, Großhennersdorf, Chemnitz, Bräunsdorf usw. — und deren Betrieb dem Staate nicht unerhebliche Einnahmen abwirft (1902: 99 725 Mt.), als ständiger Sachverständiger. Er ist lediglich dieser Abteilung, die naturgemäß sich mit wirtschaftspolitischen Fragen in keiner Weise zu befassen hat, als Sachverständiger Beirat zugeordnet, bezieht für seine Tätigkeit keinerlei Gehalt und hat bisher auch keinerlei Gebühren dafür berechnet.

— Eltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene zum diesjährigen Ostertermin in die Lehre oder überhaupt in das gewerbliche Leben übertragen, seien hierdurch zur Vermeidung von Nachteilen auf die wesentlichsten Bestimmungen über die Führung von Arbeitsbüchern aufmerksam gemacht. Zur Führung eines Arbeitsbuches sind noch nicht 21 Jahre alte gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen verpflichtet. Hierzu gehören Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Volontäre, Techniker, Arbeiter, gewerbliche Gehilfinnen, Lehrlämmchen, Fabrikarbeiterinnen, Schneiderinnen, Schneider- und Nähermädchen usw. Gleichgültig ist, ob die Genannten Sohn oder Gehalt empfangen oder nicht. Das Arbeitsbuch muß vor Eintritt in die Beschäftigung oder in die Lehre beschriftet sein, denn nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung muß der Arbeitgeber oder Lehrherr das Arbeitsbuch bei Beginn des Arbeits- oder Lehrverhältnisses einfordern und verwahren; er darf Personen, die noch nicht im Besitz eines Arbeitsbuches sich befinden, nicht beschäftigen. Es empfiehlt sich deshalb, für die nach Ostern in das gewerbliche Leben übertrittenden Schüler und Schülerinnen schon jetzt die Beschaffung des Arbeitsbuches vorzunehmen. Die Ausfertigung der Arbeitsbücher erfolgt kostenlos. Personen, die in ein Gefindeinstverhältnis treten (als Haus-, Stuben-, Küchen-, Kindermädchen, Diener usw.) bedürfen nicht ein Arbeitsbuch, sondern ein Dienstbuch.

— Aus den in der jüngsten Nummer des Gesetz- und Verordnungsblattes enthaltenen Bestimmungen über Ausbildungen des Staatsforstbeamten und der Ausbildung der Staatsforstbeamten dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, daß die Studienzeit an der Forstakademie von 5 auf 6 Semester verlängert worden ist, dafür aber die halbjährige praktische Tätigkeit, die bisher vor dem Studium auf einem Staatsforstreviere ausgeübt wurde, künftig abgelöst wird und in die akademischen Ferien zu verlegen ist. Eine Verlängerung der ge-

sernen Vorstellungskraft tritt somit nicht ein. Weitere in allgemeinem Interesse noch die Bestimmung, daß die Vorstände der Poststellenämter an Stelle des bisherigen Amtsnamens „Poststellenbeamter“ künftig den Amtsnamen „Poststellenmann“ zu führen haben.

Sommerlich. Vermischte aus Furcht vor Strafe, die er wegen Verstümmelung Arbeitswilliger zu gewährten hatte, hat sich bei Scherz der Maurer L. aus Dauernich erhängt. Das Gericht wird sich demnächst mit einer Reihe von Fällen befassen, denen eine Bedrohung Arbeitswilliger durch Streitende zugrunde liegt. (G. A.)

Weichen. Ein heiteres Misverständnis ereignete sich dieser Tage auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Ein auswärtiger Gendarm hatte bei dienstlichen Befehlungen in Weichen auch seine hier wohnenden Eltern besucht. Als er abends, von seinen Eltern begleitet, wieder abreisen wollte, glaubte der dienstabende Schaffner, der Gendarm sei der Transporteur der beiden bejähnten Leute und rief ihm zu: „Bitte, Gefangenentransport hierher!“

Döbeln. „Heil König Friedrich August!“ bettelte sich bekanntlich ein vom Schriftsteller Karl Emmerich hier selbst verfasstes, in dessen Selbstverlage erschienenes Festspiel in einem Aufzuge, welches zur Geburtstagfeier St. Maj des Königs von Sachsen sich sehr gut zur Aufführung eignet. Der Verfasser hat die Dichtung St. Maj, dem König Friedrich August gewidmet, worauf folgender königliche Dank einging: „Herrn Schriftsteller Karl Emmerich, Wohlgeb., Döbeln. Seine Majestät der König haben die von Ihnen eingesendete Dichtung „Heil König Friedrich August“ huldvoll dankend entgegengenommen geruht. Das Kämmereramt verfehlt nicht, Sie hierauf aus Ihr Schreiben vom 11. dieses Monats ergeben zu Kentnis zu legen. Dresden, am 14. April 1905. Kämmereramt St. Majestät des Königs. von Criegern.“

Dresden. Am Oster-Montag steht Dresden unter dem Zeichen des Sports, da der Dresdener Rennverein seine Frühjahrssaison an diesem Tage fortsetzt, und unbeschadet der gleichzeitig in Karlshorst und Köln am Rhein stattfindenden Rennen wird sich eine genügend große Zahl von Pferden zusammenfinden, um einen interessanten Verlauf in den einzelnen Konkurrenzen in Sebnitz zu gewährleisten. Das Hauptereignis des Tages, „das Ehrenpreis-Handicap“ mit M. 7000 und einem wunderbaren Ehrenpreis dotiert, dürfte ein Feld von acht Pferden am Start vereinen. Die General-Direktion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen läßt in gewohnter Weise die Sonderzüge zum und vom Rennplatz verkehren und erfolgt dieinfahrt um 2<sup>o</sup> und 2<sup>o</sup> Uhr ab Hauptbahnhof (Südhalle).

Dresden, 19. April. Eine Anzahl Bädergesellen legte heute hier die Arbeit nieder. Ihre Stellen sind bereits wieder besetzt.

Dresden, 18. April. Eine heute von 800 Bädergesellen besuchte Versammlung, die einen sehr stürmischen Verlauf nahm, beschloß, sofort den allgemeinen Ausstand zu beginnen. Die Meister sind entschlossen, nicht nachzugeben und haben einen Unterstützungs-fonds gesammelt.

Löbau, 18. April. In Alt-Löbau ist ein Gutsbesitzer an Gendiarre gestorben, in dem Dorfe Lautitz bei Löbau ein Stellmacher an Gendiarre erkrankt.

Augustusburg, 19. April. Der im März vorigen Jahres mit einem Truppentransport nach dem Aufstandsbereite als Soldat abgereiste Bauhandwerker Julius Paul Heinrich aus Augustusburg (Erzgeb.) ist am vergangenen Sonntag zu seinen hier wohnenden Eltern glücklich zurückgekehrt.

Bittau, 17. April. Sämtliche Bleichereibesitzer von Dönsdorf und Hänischmühle führten einmütig den Beschluß, mit heutigem Tage statt der elfstündigen die zehnstündige Arbeitszeit für ihre Arbeiter einzuführen unter Beibehaltung der bisherigen Lohnverhältnisse.

Bittau, 17. April. Ein Konkurs mit gewiß seltenem Ausgänge ist in Bittau zu verzeichnen. Bei der Schlußverteilung im Konkursverfahren über das Vermögen der Uhren- und Goldwarengeschäftsinhaberin Hedwig Elisabeth Könige (früher in Dresden) ist ein Major bestanden von 5832 M. 15 Pf. verfügbar. Diesem stehen bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 322 M. und nicht bevorrechtigte in Höhe von 3095 M. 55 Pf. gegenüber. Es ist demnach noch ein Überschuß von 2414 M. 60 Pf. vorhanden.

Waldheim, 17. April. Die hiesige Ortskassenkasse hatte mit ihren Kassenärzten nach längeren Unterhandlungen einen neuen Vertrag abgeschlossen, nach welchem der Pauschale pro Jahr und Kassenmitglied, gleichgültig ob dieses verheiratet ist oder nicht, 4 Mark betragen sollte. Dabei war Familienbehandlung bis zu 13wöchiger Dauer vorgesehen. Diesem Vertrag hat jedoch der ärztliche Bezirksverein Döbeln die Genehmigung versagt. Den zur Waldheimer Ortskassenkasse zugelassenen Waldheimer und Harthaer Ärzten wurde vielmehr aufgegeben, mit der Kasse einen standeswürdigen Vertrag abzuschließen und diesen bis zum 1. Juli d. J. dem ärztlichen Bezirksverein zur Prüfung bzw. Genehmigung zu unterbreiten.

Schwarzenberg, 17. April. Der hier abgehaltene Sängertag des Obererzgebirgischen Gausängerbundes sah den Beschluß, die Dauer der künftigen Gausängerfeste so abzukürzen, daß am Sonnabend Vertreterversammlung und Kammers und am Sonntag Aufführungen usw. stattfinden. Das diesjährige Gausängertag findet am 8. und 9. Juli in Lauter statt. Dem Sängergau gehören 58 Vereine mit 1600 Sängern an.

Hainichen. Wie seinerzeit gemeldet wurde, ist der Privatus Oswald Reibig nach Verübung von Wechselseitigkeiten und Hinterlassung einer größeren Schuldenlast flüchtig geworden. Er hat jetzt einige Lebenszeichen von sich gegeben und aus Paris Briefe an ehemalige Freunde und Bekannte gerichtet. Der Besitzer des „Grand Hotels du

Gymnasii“ in Berlin, wo Reibig gewohnt hat, berichtet hierüber, daß Reibig seit einigen Tagen unter Hinterlassung einer Schießpistole von 185 Kronen verschwunden sei.

Hainichen, 18. April. Um die hiesige erledigte Bürgermeisterstelle haben sich 22 Bewerber gemeldet.

Hartenstein, 17. April. Die vielfach gehalte Hoffnung, auf Oberschödener Flur, dort, wo sie an die Oelsniger Kohlenflöze grenzt, Kohlen zu finden, hat sich leider als trügerisch erwiesen: Nachdem man, ohne Kohlenläufe anzutreffen, auf Urgebirge gestoßen ist, wurden die Bohrungen eingestellt und mit Abtragen des aufgestellten Bohrturmes begonnen.

Oberriethersgrün. Hier ist der Edelmannsche Gasthof völlig abgebrannt.

Hohenkamine, 17. April. Vor ca. 14 Tagen erkrankte plötzlich bei einem hiesigen Gutsherrn eine Kuh. Da man merkte, wie hinfällig das Tier in kurzer Zeit wurde, ließ man es schlachten, ohne jedoch vorher die Erlaubnis hierzu von einem Tierarzt oder von dem Landwirtschaftsbeschauer des Bezirkes eingeholt zu haben. Nach vollendetem Schlachtung legte der Besitzer der Kuh Vertrag auf Milzbrand, der auch durch den beamteten Tierarzt voll bestätigt wurde. Am vorigen Sonnabend bemerkte nun der Fleischer R., der die Kuh im Auftrage des Gutsbesitzers geschlachtet und ausgeschlachtet, festiges Frennen und Jucken in seinem inzwischen stark angeschwollenen Arm; so daß er sich genötigt sah, zu einem Arzt zu gehen. Was er vernutzt, wurde ihm bald zur Gewissheit: er war durch das Blut der milzbrandtrunkenen Kuh vergiftet worden. Auf Anraten des Arztes ist R. noch am Sonnabend nach Dresden zur weiteren Behandlung in das Carolathaus gebracht worden. Vorricht!

Hohenstein-E., 17. April. Beim Vogelstellen ergriffen wurden gestern nachmittag zwei hiesige Einwohner, die sich dieserhalb in das Langenberger Schötz begeben hatten. Beide scheinen aber bei der Ausübung ihres „sonderlichen Vergnügens“ ziemlich unbesorgt zu Werke gegangen sein, denn ein Waldwärter konnte aus einem Versteck ihre Vorbereitungen ungestört beobachten. Nachdem die beendet und die Vogelsteller per kommenden Tinge aufmerksam harrten, trat der Waldwärter dazwischen, um einen unerlaubten Treiben ein Ende zu bereiten. Während einer der Beiden die Flucht ergreifte, ließ der andere sich

zu Fuß befreien und folgte seinem Nachbar in die Höhle. Für die betreffenden Vogelsteller war der Vorfall noch ein gesellschaftliches Nachspiel haben.

Pulsnitz, 15. April. Unter den Schülern von Oberpulsnitz, welche diese Ostern die Schule verlassen, befindet sich ein Knabe, der die respektable Länge von 1,90 Meter besitzt; dabei ist derselbe auch stark und kräftig entwickelt.

Langenau. Da daß Ministerium des Innern gegen die beabsichtigte Vereinigung der Gemeinden Nieder- und Oberlangenau kein Bedenken geäußert hat, soll diese demnächst erfolgen.

Trümitzschau. Der Kutscher Wunderlich und der Fabrikarbeiter Menke erhielten harte Strafen vom Landgericht Zwönitz zugestanden, weil sie während des großen hiesigen Tertiärarbeiteraufstandes fünf Arbeitswillige gefälscht verletzt bez. bedroht und beleidigt hatten. Wunderlich wurde zu 9 Monaten Gefängnis und Menke zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Großschirma. Vorgestern morgen gegen 2 Uhr ist in dem Zementstein-Fabrikgebäude, dem Kanalmeister Grothmann gehörig, Feuer ausgebrochen und der Bau vollständig eingeebnet.

Falkenstein, 18. April. Gesund und munter in seine Heimatstadt Falkenstein zurückgekehrt ist am Sonntag abend der Geselschafter Paul Thos von hier. Derselbe hat sich seit Beginn des südwestafrikanischen Aufstandes in Afrika aufgehalten und hat die Strapazen und Gefahren des Aufstandes glücklich überstanden. Der junge Krieger ist von der afrikanischen Sonnenhitze ganz braun gefärbt.

Plauen. Die Biersteuer ist hier für das Jahr 1905 auf 215 000 Mark veranschlagt worden.

Aus dem östlichen Vogtlande, 18. April. Der Winter will immer noch in unserer Gegend die Oberhand behalten. Gestern abend und heute morgen hat es wieder geschneit. Dabei ist die Temperatur wieder bedeutend gefallen. Die Vegetation wird in ihrer Entwicklung gehemmt. — Ein 4 jähriges Mädchen des Handelsmannes Reinel in Steinböhra fiel in einem unbewachten Augenblick in die Nähe der Gehäusung vorbeilaufende Döbra und ertrank.

Röchlis, 17. April. Am Sonnabend abend in der 10. Stunde verunglückte in der Nähe des hiesigen Krankenhauses der 49 Jahre alte ledige Privatmann Görditz aus Winzen dadurch, daß er von einem von Poppis kommenden

## 5. Glasse 147. a. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, welche zwischen den Gestrichen verzeichneten Nr. um mit 300 statt gegeben werden. (Eine Gestrichen ist Nichtigkeit. — Städte sind verdeckt.)

Ziehung am 18. April 1905.

5000 St. 7500. Philipp Weber, Wolfenbüttel u. Gütersloh, Marienburg.

0895 741 722 902 658 513 229 13 397 569 876 491 939 447	107 308 718 666 327 884 (2000) 421 326 49193 036 544 19
691 719 115 529 833 121 999 1570 221 569 659 975 707 987	264 774 458 593 289 504 184 168 272 9 962 157 123 806
352 788 194 843 688 151 154 559 576 2540 795 845 457	50330 92 838 483 592 917 258 67 548 302 774 421 787 31
211 614 868 419 112 694 547 230 934 839 49 222 967 518 410	888 358 929 663 604 777 170 223 828 633 210 51821 904 169
255 935 502 3386 637 926 (500) 7 282 150 775 824 392 941	728 541 271 975 167 784 259 50 415 113 900 500 347
586 414 (500) 452 220 155 96 4109 481 702 1 968 976 640	715 385 25 542 70 284 201 517 905 766 412 55 874 53611 396
283 43 475 484 851 967 543 961 41 668 290 829 370 597 702	280 220 32 220 37 638 242 281 298 429 762 633 769 139 906
510 204 846 (3000) 618 853 937 135 373 (3000) 543 255 337 761	309 285 54956 642 764 67 335 445 608 485 477 623 734 861
604 170 923 671 297 424 66 650 103 195 903 288 324 345	575 (500) 114 818 206 129 525 (500) 379 17 55696 804 582 126
966 542 126 (1000) 990 886 550 7050 867 5 863 57 568 (5000)	4 2 892 524 896 927 153 574 276 296 877 56441 444 331 734
526 463 169 882 628 993 255 200 860 (1000) 225 191 687 401	364 36 392 566 414 496 201 319 518 4 601 339 737 251 800 616
124 741 487 524 5 244 552 231 804 469 788 597 411 211 481	958 111 880 57725 462 270 491 108 178 154 724 51 (500) 265
775 165 (500) 774 886 139 97 336 900 962 65 537 60 275 553	99 343 312 484 970 391 777 855 (500) 508 567 217 96 54675
3 94 14 114 326 520	976 437 208 894 760 263 383 890 516 650 704 443 203 257 984
10252 471 234 209 60 551 111 662 (3000) 807 808 965 609	33 864 (500) 533 747 883 436 120 208 823 59147 573 882 510
545 715 11 512 387 764 456 (1000) 649 680 463 91 385 734 739	44 83 86 60275 721 465 131 173 248 579 708 578 573 497 728 711
359 (1000) 908 (1000) 909 692 558 927 618 293 1290 519 282	(500) 699 171 286 719 61263 50 (500) 773 (300) 195 875
871 798 112 (500) 235 (2000) 989 665 553 911 688 44 497 613	963 13 874 161 118 902 401 906 (1000) 364 177 223 203 523
452 514 111 842 730 13084 588 223 887 471 885 906 108 92	528 62714 341 230 789 (500) 101 861 484 209 (1000) 845 401 (1000) 962 913
585 360 (1000) 916 478 189 (500) 808 87 978 830 488 104 99	977 437 63024 439 237 523 242 (1000) 845 401 (1000) 962 913
14844 21 585 365 38 804 843 (500) 961 (1000) 188 479 275 251	177 212 (3000) 714 427 248 674 278 363 366 637 887 954 3 871
426 (3000) 736 639 (2000) 137 688 206 15011 925 345 650 26	64547 376 297 566 942 15 999 82 626 41 304 226 309 620 182
474 95 575 890 347 922 188 407 482 114 12 858 828 207 942	65099 796 225 964 942 8 378 887 103 249 271 514 469 808 874
897 790 570 664 (500) 276 695 907 16103 225 448 311 30 696	333 397 549 752 758 454 220 669 (500) 379 251 946 1 380 668
655 652 729 677 561 481 885 375 753 573 130 863 537 (1000)	830 465 607 916 880 877 273 820 578 660 681 772 655 14 21
38 296 125 810 874 219 572 17716 828 635 452 88 313 761	562 585 76100 788 50 745 67160 971 722 807 385 893 103 914



### Gasthof Gohls.

Den ersten Osterfeiertag großes Etag-Turnier, Anfang abends 7 Uhr, wozu alle Etag-Büder hierdurch einladen. J. Künze.

### Hotel Reichshof, Zeithain.

2. Osterfeiertag  
großes Militär-Konzert mit Ball  
für Konzertbesucher.

### Gasthof Gröba.

Montag, den 2. Osterfeiertag

### grosse öffentl. Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Empfehlung an beiden Osterfeiertagen ff. Speisen und gute Getränke, guten Kaffee und Kuchen.  
Es lobt hierzu ganz ergebenst ein

M. Große.

### Billige weiße und graue Rückenhandtücher

Durch Mt. 2.40, 3.00, 3.60, 4.00, 5.00 und 6.00.

Adolf Ackermann.

3 Prozent Rabatt.

3 Prozent Rabatt.

### Groß aufgenommen

Strumpfwaren

Trikotagen

Schürzen.

Riesig billige Preise.

### Manuf.-Warenhaus Mittag.

Prima Mariashainer  
 Braunkohlen  
Döhlhoff

empfiehlt in allen Sortierungen billigst  
ab Schiff in Riesa Ostar. Gantwisch.

### Ausverkauf.

Das vorhandene Lager von  
Stoffen, Futtern, fertigen Kleidungsstücken und dergleichen wird  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
verkauft.

B. verw. Schäflich, Albertplatz 5.

### Billige Hemdentücher

Mtr. 25, 30, 35, 40 u. 45 Pf.  
Spezialmarken.

Adolf Ackermann.

Vorsten Blaudruschürzen  
50 Pf.

Vorsten bunte Tischdecken  
1 Mtr.

Vorsten weiße Frauenhemden  
1.25 Mtr.

Adolf Ackermann.



Zu haben in  
Drogerie A. V. Hennicke.

Spinat,  
Salat, Radieschen,  
Schälkurken  
empfiehlt

Paul Görlitz, Panitz,  
Gärtnerei d. Ruffenhaus.  
NB. Kaninchens und Hühners  
futter wird abgegeben.

Rosentartofstein  
zu Samen hat noch abzugeben  
E. Scholze, Weida.

Blumenkohl

Nepfel

frisch eingetroffen.  
E. Zierau, Hauptstr. 19.

### Theater-Verein Riesa.

Am 1. Osterfeiertag, abends 1/2 Uhr im "Wettiner Hof"

### Theater - Abend zum besten unserer Garderobenklasse.

"Papa Rielesbüsch", große Berliner Posse in 4 Akten.  
Programm sind zu haben bei den Herren Reinhold (Vohmanns Geschäft), Albertplatz, J. Lehmann, Cigarrengeschäft, L. Scherf, Cigarrengeschäft, im "Dampfbad" und im "Wettiner Hof".

Eintritt 40 Pf., Familienbillets 3 Mtr. 1 M., Militär 30 Pf.

Ein gehrtes Publikum lobet höfl. ein Theaterverein Riesa.

Zu den bevorstehenden Feiertagen erlaube ich mir mein

### großes Flaschenweinlager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Aus meiner reichhaltigen Preisliste offeriere ich als besonders  
preiswert für den Festtagstisch:

1898 er Médoc Palus, milder zarter Tischwein

Mtr. 1.— p. 1/1 fl. inst. Glas

1900 er Château du Grand Puch,  
elegant und blumig

1.15 " " "

1902 er Elsheimer Riedling, aus  
vorm. Gräff. Leiningen. Gütern

1. — " " "

1900 er Rüdesheimer Bischofsberg,  
viel Körper

1.25 " " "

1899 er Merzener Rehbach, von  
edler Art

1.40 " " "

### Dessert- und Frühstückweine.

Ungarwein, herb und süß, von Salugay & Söhne, Freiburg.

Villanyer, prachtvoller ungar. roter Gebirgswein

fl. Mtr. 1.50.

Samos Muscat, tokayerähnlich

1.25.

Weißer Malaga, "Goldmalaga", ganz vorzüglich,

für Magenleidende sehr beachtenswert

2.—

Bermouth, echter, von Francesco Cinzano & Co., Turin,

feinste existierende Marke

1.60.

Deutsche Schaumeine, illustive Steuer!

Mathens Müller, schwarze Marie

fl. Mtr. 3.15.

do. do. "Extra"

4.—

Chr. Adt. Kupferberg & Co., "Gold"

4.—

" " " Silber"

3.—

### Für Magenleidende:

Moussierender Ahmannshäcker, trocken,

von Mathens Müller, Eltville

fl. Mtr. 4.—

### Bowlenweine.

Apfelwein, Marke "Borsdorfer", von Joh. Georg Radles,

allerbeste Marke

fl. 50 Pf.

Apfelwein von Adam Radles

35

### Weine vom Fass

habe ich zum Preise von 65 Pf., 70 Pf. und 75 Pf., weiß und

rot, in ausgezeichneten Qualitäten das ganze Jahr hindurch abzugeben.

### Alois Stelzer

hauptstr. 65. Weinhandlung. Fernspr. 102.

Don Sonnabend, den 22. d. M. ab  
stehen wieder frisch eingetroffene

### beste Ardennen

Arbeitspferde

in sehr großer Auswahl bei mir hier  
zum Verkauf.

### H. Strehle, Döhl

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter,

Schwester, Schwieger- und Großmutter, der Frau Johanne

Christiane Henriette Apitz geb. Schönitz, drängt es uns,

nochmals hierdurch allen Verwandten und Bekannten von

nah und fern für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme

und Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern Dank auszu-

sprechen. Dank Herrn Pastor Telchmann für die tröstenden

Worte der heiligen Schrift, sowie Herrn Kantor Kleinstück

für den erhebenden Gesang; dies alles hat unsern Schmerz

gelindert. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir noch ein

"Habe Dank!" und "Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

Der trauernde Sohn Friedrich Apitz nebst Kindern

und Geschwistern.

Lichtensee, am Begräbnistage, den 18. April 1905.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme an-

läßlich des Heimganges unsers lieben Sohnes und Brü-

ders, des Herrn

Bruno Lehmann, am Wege nach dem Technikum.

### Lehrer Hermann Lange

bringen wir hierdurch allen Beteiligten unsern tiefgefühlt-

sten Dank zum Ausdruck.

Besondere Dank für die tröstlichen Worte am Grabe

Herrn Pastor Worm, Gröba und Herrn Kantor Weigel, Sonnig.

Neugröba, den 19. April 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Freibank Riesa.

Morgen Donnerstag Fortsetzung  
des Verlaufs von Mittwoch.

### Spinat

Celerie, Kohlseimchen, Staudensalat, Schüttlauch  
empfiehlt Alwin Storl, Gärtnerei.

### Bienenhonig

garantiert echt und rein  
in Gläsern à 1 Pf. 95 Pf.

feinstes "Zafelhonig"  
präpariert, das beste, was darin existiert

in Gläsern à 1 Pf. 55 Pf.

mit 10% Rabatt  
für leere Gläser werden 5 Pf. pro  
Stück zurückvergütet.

J. T. Mischke Nachf.

### ff. Bücklinge

empfiehlt E. Zierau, Hauptstr. 19.

Erdbeer- Johannisbeer- Beidebeer- Apfels-

### Wein

empfiehlt Ernst Zierau, Hauptstraße 19.

### Schellfisch

trifft heute abend frisch ein und  
empf. Fischhandlung Carolastr. 5.

### Gerödch. Lachs

p. 1.80 M. wieder frisch eingetroffen  
empf. Fischhandlung Carolastr. 5.

### Gasthof Vichtensee.

Ersten Osterfeiertag

Wiederholung des Kinderkonzerts.

Anfang 3 Uhr.

Zweiten Osterfeiertag

starkebeulte Ballmusik

von nachmittag 5 Uhr an.

Hierzu lobt freundlich ein

E. Wittig.

### Restaurant Germania.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Ergebnis O. Ritsche.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes und Bruders Martin

sagen wir allen für die vielen Beweise der Teilnahme und den schönen Blumenschmuck den herzlichsten

Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Ulrich, Blochwitz, für die trostlichen Worte am Grabe, dem Lehrer des Verstorbenen, Herrn Gubel, für die Belehrungen während der Krankheit, dem Herrn Kantor in Blochwitz für die erhebenden Gejüngs beim Begräbnis, sowie den lieben Konfirmanden, Schulfreunden und Schulfreundinnen, welche ihn bis zur letzten Stunde mit begleitet haben.

</

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Reklamation verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N: 91.

Mittwoch, 19. April 1905, abends.

58. Jahrz.

## Der Krieg in Ostasien.

Japan und Frankreich.

Die öffentliche Meinung in Japan, erregt durch die Gastfreundschaft, welche der russischen Flotte in den französischen Gewässern gewährt wird, fängt an, sich zu erheben. Die Zeitungen fordern die Regierung auf, strengere Maßregeln als bloße Proteste zu ergreifen. Das einflussreiche Blatt „Wishimpo“ sagt, die Benutzung von Marinas für die russischen Geschwader war eine Verleumdung des Prinzen der Neutralität, aber in Anbetracht der Entfernung erhob Japan nur Protest gegen die Verleumdung der Neutralität, weil sie in so entfernten Häfen als ohne Einfluss angesehen wurde, aber so nahe der Kriegszone sei es unmöglich, es weiter ruhig mit anzusehen, wenn Frankreich dem Feinde wirtschaftliche Hilfe leiste und sich auf diese Weise tatsächlich mit Russland verbündet. Es wäre jetzt notwendig, England förmlich zu benachrichtigen, um seine Mitwirkung gemäß der Allianzabmachungen zu gewinnen. „Asahi“ sagt, Frankreich hätte die Anwesenheit der Russen wohlüberlegt gehalten; das Blatt hofft, daß die Regierung entschieden handeln werde.

### Soldatenbriefe.

In der letzten Zeit berichten die „Viersch. Wied.“, verschiedenen japanischen Damen aller Soldaten, die auf den Kriegsschauplatz abgehen, mit sehr schönen, eleganten Korrespondenzkarten. Zum Unterschied von den gewöhnlichen sind diese Karten aus Seidenpapier verfertigt und mit allegorischen Bildern und Aufschriften im orientalischen Stile verziert. Solche Karten werden in besondere Säcken aus Seide gesteckt und von den Soldaten auf der Brust getragen, vor dem Marsch in den Kampf werden sie von Soldaten mit Adresse und Unterschrift versehen. Diejenigen, die die getöteten Soldaten auffinden, nehmen ihnen die Kärtchen ab und übergeben sie der Regimentskanzlei, wo sie mit einem Trauerstempel versehen und an die auf der Karte angegebene Adresse befördert werden. Auf diese Weise kommen in Japan „Briefe aus dem Jenseits“ an. Alle diese Briefe haben denselben Inhalt: „Wenn Ihr diese Zeilen erhalten, dann wird die alles verzeihende Erde den Helden decken, der auf dem Schlachtfelde umgekommen ist und unablässig an den Ruhm und die Größe seines geliebten Vaterlandes Japan gedacht hat. Beweinet ihn nicht, im Gegenteil, freut Euch und beneidet ihn um seinen schönen Helden Tod, vergesst nicht seinen Namen und erinnert jeden, der in den Krieg zieht.“

an ihm. Japans Helden werden sich nie erschöpfen. Unser teures Land ist ein Land der Helden. Ich segne die Freunde und entbiete den Feinden meinen Gruß. Die Erde hat mich mit Ihnen verhünt.“

Wo wird die zu erwartende Seeschlacht stattfinden?

Die Tatsache, daß man seit einem Monat von der japanischen Flotte nichts hört, dürfte wohl so zu erklären sein, daß die Kaufahrtschiffe sowohl Formosa, als auch die Pescadoresinseln in möglichst weitem Bogen umgingen, da vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die dortigen Gewässer durch Minen unsicher gemacht seien. Ein Telegramm aus Amoy in China läßt erkennen, daß man dort fast mit Bestimmtheit eine Seeschlacht nicht weit von dem Hafen von Amoy erwartet. Die chinesischen Behörden sind ängstlich darauf bedacht, daß die Neutralität der chinesischen Häfen nicht leidet. Sie beobachten, sobald die russische Flotte in Sicht kommt, eine Proklamation des Inhalts zu veröffentlichen, daß den Kriegsschiffen der Nächte kein längerer Aufenthalt in dem Hafen gestattet ist, als ihn das internationale Gesetz zugestellt und daß alle Einkäufe durch die Tootais streng zu kontrollieren sind.

Über das Marokko-Abkommen nicht als amtliche Mitteilung zu gelten haben. Soll Deutschland als amtlich unterrichtet von dem Abkommen gelten, dann mußte nach Ansicht der deutschen maßgebenden Stellen Herr Delcassé das Abkommen in feierlicher Weise durch seinen Botschafter beim Berliner Hof überreichen und um Empfangsbestätigung bitten lassen. Dies wird nun jedenfalls von dem französischen Botschafter Biourard nachgeholt werden, weil Herr Delcassé bereits hat mittleren lassen, daß die amtliche Überreichung des Abkommens erfolgen soll. Die maßgebenden Stellen führen sich natürlich noch nicht zur Sache, bis nicht der von Deutschland verlangte Schritt der französischen Regierung erfolgt ist; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die amtliche Überreichung des englisch-französischen Marokko-Abkommens in Berlin erfolgen wird. Ob damit die Marokko-Affäre erledigt sein wird, steht noch dahin; jedenfalls aber wäre durch diesen Schritt der französischen Regierung eine offene Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich angedeutet.

Erhöhung der Beiträge für die Invalidenversicherung? Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht einen Artikel über die Denkschrift der schlesischen Landes-Versicherungsanstalt, in der ausgerechnet wird, daß wir im Deutschen Reich allgemein mit einer erheblichen Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung bis auf einige 60% (!) zu rechnen haben. Es sei dahingestellt, ob es nötig ist, darum nun gleich von einem „unverhüllten Banterott der Invaliditätsversicherung“ zu sprechen. Jedenfalls mögen Regierung und Reichstag die Verhältnisse prüfen und eventuell bessern. Es ständen zu hohe Interessen bei dieser Arbeiterversicherung auf dem Spiele.

Über weiße Bagabunden in Ostafrika wird berichtet: Der Bau der Bahn Dar-es-Salaam—Mogoro hat neben großen Vorteilen für die Kolonisten auch beträchtliche Unannehmlichkeiten im Gefolge. So hat er vor allem einen in Deutsch-Ostafrika bisher fremden Menschen Typus, den „Tramp“, gebracht, der Dar-es-Salaam aus einer deutschen Ansiedlung bereits in eine Art albanisch-griechisches Grenzdorf verwandelt hat. Die „Deutsch-Ostafrikatische Zeitung“ will gegenüber diesen Bassermannschen Gestalten orientalischer Herkunft, die herbeiziehen, lediglich um beim Bahnbau ihr Glück zu machen, die Nationalitätenfrage gänzlich aus dem Spiele lassen, hält sich aber für verpflichtet, im Namen aller Europäer Protest zu erheben gegen die Art, wie jene skrupellosen Glückstreiber durch ihr Auftreten und Vernehmen das Unsehen des Europäers bei den Eingeborenen erschüttern.

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zur Ab- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Riolung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung  
von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

### Auf dem Umlenkhof.

Roman von Ewald August Ludwig.

wollten Sie mir gestatten, Ihnen alles zu sagen, was ich von jenem Abend überhaupt Ihnen zu sagen weiß?“

Der Richter rückte die Brille dichter vor seine Augen und nickte gewährbereit. „Kurze Wörter!“ warnte er.

Ein bitteres Lächeln umzwickte die Lippen des hageren Mannes. „Was ich Ihnen sagen werde, ist die ltere Wahrheit,“ fuhr er fort, „um Wörter zu ersparen, muß man eine lebende Phantasie haben, ich besitze sie nicht. Ich darf wohl annehmen, daß Sie meine Vergangenheit kennen, haben Sie auch damals nicht die Unterjuchung gesehen nach geführt, so werden Sie doch sicherlich jetzt die Akten durchblättert haben, um ein Urteil über mich zu gewinnen.“

„Ich wurde damals schuldlos verurteilt, Sie mögen mir's glauben oder nicht, ich werde bei dieser Behauptung beharren, so lange ich lebe. Fünfzehn lange Jahre mußte ich im Kerker zubringen, um die Schuld eines anderen zu sühnen. Sie werden es begreiflich finden, daß meine Erbitterung gegen den Bruder, den ich noch heute für den Schuldigen halte, immer stärker und tiefer in meiner Seele wurzelt. Von einem Drange getrieben, dem ich nicht widerstehen konnte, ging ich auf den Umlenkhof, ich mußte dem Sturm, der in meinen Junfern tobte, Lust machen, der Gedanke, daß ich mir dadurch einen materiellen Vor teil verschaffen könnte, lag mir sehr fern. Vielleicht mich durch einen Dienst anstellen, so durste ich erwarten, daß mir die Tür gezeigt würde, deshalb schlich ich mich wie ein Dieb in das Haus, und als ich nun meinem Bruder gegenüberstand, siele horchte, beleidigende Worte hüllten und dröhnen. Es war mir unmöglich, mich zu bewegen, ich hätte in diesem Augenblick den verhafteten Mann erwürgen können, und ich dachte noch in dieser Stunde dem Unfall, daß er im letzten Augenblick den Hauptmann Eberstein herbeiführte. Der Hauptmann wollte mich zur Auswanderung bewegen, er bot mir Almosen an, was ich mit Entzürfung zurückwies. Und wenn ich in meiner gereizten Stimmung Drohungen ausgeprochen habe, wer will darüber mit mir richten? Im Walde traf ich mit

Kaipar Schilder, dem Vater meiner ehemaligen Braut, zusammen. Er gab mir die Büchse, die später bei mir gefunden wurde, er gab sie mir ohne irgend eine Absicht, und ich nahm sie mechanisch, ohne ein Wort des Dankes an. So kamen wir zur Mühle, der Müller bot mir seine Freundschaft an, er ließ mich ahnen, daß er mir die Weise verschaffen könnte, die ich suchte. Ich erkannte aber bald, daß er mit der Weise nicht herausdrücken wollte, deshalb brach ich das Gespräch ab, auf daß ich später zurückzukommen gedachte. Schilder lud mich ein, mit ihm ins Dorf zu gehen, ich lehnte es ab, weil ich nicht in der Stimmung war, mich mit ihm und seiner Tochter zu unterhalten. So trennte ich mich von meinem Begleiter, um zur Stadt zurückzukehren, und jetzt fiel es mir plötzlich ein, daß ich auf diesem Wege meinem Bruder begegnen müsse. Ich wußte, daß er zur Stadt geritten war, ich durfte mit Sicherheit vermuten, daß er dort bei der Polizei Anklage gegen mich erhoben hatte, und ich gesteh' offen, daß bei diesem Gedanken alle Leidenschaften in meinem Innern wieder entfacht wurden. Ich stellte mir vor, daß mein Bruder bei dieser Begegnung die Reitpeitsche gegen mich erhob, mit häßlichen Worte zurußen werde, und während ich darüber nachdachte, lud ich die Büchse, ohne mir dabei einer bestimmten Absicht bewußt zu sein. Ich würde nur dann von dieser Waffe Gebrauch gemacht haben, wenn ich tatsächlich angegriffen worden wäre, dem Himmel sei Dank, daß ich der besseren Stimmung Gehör gab.“

Tief aufatmend strich Richard Sonnenburg mit den Händen über sein hageres Antlitz, der Blick des Richters ruhte voll Spannung und lebhaftem Interesse, aber dabei auch voll Zweifel an ihm.

„So schreit ich immer tiefer in den Wald hinein, ohne auf den Weg zu achten, und als meine Kräfte erschöpft waren, setzte ich mich hin, um auszuruhen und meinen Gedankengang weiter auszuspannen. Die Nacht war angebrochen, als ich endlich aus meinen Träumen erwachte und an den Heimweg dachte.“

137,10

Sie erwartete ein Gerichtsurteil von mir,“ sagte er, ehe der Untersuchungsrichter eine Frage an ihn richten konnte,

Bei der Postverwaltung Berlins sind seit längerer Zeit Verluste im Gange, die 1000 Postwagen, welche in den Straßen Berlins verkehren, durch Motorwagen zu erzeugen. Nach der Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen liegen gegen die Einführung der Motorwagen noch ernstliche Bedenken vor. Die Zuverlässigkeit der Wagen mit Antrieb durch Verbrennungsmotoren ist noch nicht so groß, daß Störungen, wenn auch nur von kurzer Dauer, vermieden werden könnten. Bei der genauen fahrplanmäßigen Regelung des Wagendienstes ist aber die Einhaltung der gegebenen Zeiten für die pünktliche Bestellung der Sendungen Bedingung. Auch bei den Wagen mit Antrieb durch Elektromotoren haben sich häufig Betriebsstörungen ergeben. Insbesondere hat sich herausgestellt, daß die Akkumulatoren etwa aller zwei Jahre vollständig erneut werden müssen, wenn ein einwandfreier Betrieb möglich sein soll. Dadurch werden jedoch die Kosten des Motorwagenbetriebes höher als die mit Verbrennungsmotoren.

#### Russland.

Der „Schles. Btg.“ zufolge wurde der neue Polizeimeister von Czernowitz, Pössow, vergiftet. Pössow, der sein Amt vor acht Tagen angetreten, hatte einen Zwischenfall erhalten, daß er nur noch sechs Tage zu leben habe. Daraufhin bat er um seine Entfernung, die ihm auch sofort bewilligt wurde. Die Terroristen hielten jedoch Wort, indem sie das angeklagte Urteil vorzogen.

Bei der Verhandlung im Senat gegen den Mörder des Großfürsten Sergius, Kollajew, war die Offenheit ausgeschlossen. Der Präsident, Senator Teuer, rückte die üblichen Fragen an den Angeklagten betreffs seiner persönlichen Verhältnisse. Der Angeklagte bestritt die Berechtigung dieser Fragen; da er sich als ein im Kriege kriegsgefangener Bürger betrachte, werde er nur als Kriegsgefangener antworten. Der Präsident ließ darauf den Angeklagten, dessen Verteidiger Mandelstamm und Schdanow waren, abführen. Hierauf wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erklärten die Verteidiger, sie würden die Verteidigung nur fortsetzen, wenn der Angeklagte in den Sitzungssaal zurückgeführt werde. Der Angeklagte untersagte seiner Mutter und Schwester die Einreichung eines Gnadenbeschusses. Kollajew wurde zum Tode verurteilt.

Die „Köln. Btg.“ meldet aus Petersburg: Das Gericht über die Bildung von 20 Kavallerie-Regimentern zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern erweist sich insoweit als begründet, als die eben formierten 16 Regimenter den Don-Kuban- und Orenburger Kosaken des zweiten Aufgebotes dem Vernehmen nach die Bestimmung haben, im europäischen Russland und im Kaukasus in fast allen bedeutenden Fabrikstädten und Plätzen, zum Beispiel Jusowka, Nowotschuk, Saratow, Kasan, Riga, Libau, und auch in den Kreisen einquartiert zu werden. Da der Unterhalt der Kosaken der Bevölkerung zur Last fällt, reichten die betreffenden Selbstverwaltungsgremien bereits Gesuche ein, sie von der neuen Last zu befreien.

Im Finanzministerium ist lt. „B. L.-A.“ eine Defraudation von gegen 400 000 Mark aufgedeckt worden, begangen durch einen höheren Beamten, dem diese Summe zum Ankauf von Korn für Verpflegungs Zwecke überliefern worden war. Der Schuldsige wurde einstweilen von seinem Vertrauensposten entfernt. Er soll bereits das Weite gesucht haben.

#### Frankreich.

In Limoges bewacht berittene Gendarmerie das Gefängnis, dessen Türen eingeschlagen wurden. Die Zahl der Toten beträgt zwei; nur drei Verwundete blieben im Krankenhaus, die meisten konnten ihre Wohnungen erreichen. 22 Verhaftungen wurden vorgenommen. Sechs Offiziere und 63 Soldaten wurden durch Eisenstangen, Pfastersteine und Flaschenwerfer, mit welchen die Aus-

ständigen waren, mehr oder weniger schwer getroffen. Sie von den Behörden angestellten Ermittlungen ergaben, daß einzelne Schüsse von den Manifestanten auf die Truppen abgegeben wurden. Eine Verstärkung der Truppen wurde gestern dort erwartet. Die Flagge auf dem Rathaus ist auf Halbmast gehisst und mit einer Trauerschleife versehen. Ein Erlass des Municipalrats erhebt Einspruch gegen die Anwesenheit des Militärs in den Straßen und sagt, die Soldaten hätten auf eine harmlose Menschenmenge geschossen. Der Erlass ermahnt die Bevölkerung, ihren Zorn zu bemeistern, um eine Wiederholung der traurigen Vorfallsmomente zu verhindern.

#### Aus aller Welt.

**Kyritz:** In dem nahen Dorfe Eichelschagen wütete in der Nacht zum 18. d. M. eine Feuerbrunst, die wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen ist. In der Scheune des Kolonisten Bracht brach, wie die „Stett. Abendp.“ meldet, das Feuer aus, das bald auf die benachbarten Gehöfte übersprang. Vier Gehöfte, das Armenhaus, die Försterei und die Schenke des Gastwirts Peltz wurden vom Feuer ergreift. Die Bewohner der vier Gehöfte, die vollständig niederbrannten, wußten nur das nackte Leben retten. Man vermutet, daß ein Knecht in den Flammen seinen Tod gefunden hat. Mehrere Personen wurden verletzt. — **Habersleben (Schleswig):** Gestern morgen entgleiste durch Schienenbruch ein Zug der Kleinbahn Christiansfeld—Habersleben. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden verbrüht, dieser lebensgefährlich. Reisende sind nicht verletzt. — **Breslau:** Der wegen Urfundenfälschung und Betruges mit 32 000 Tres. aus Zürich flüchtige Kaufmann Eduard Ruegg, hier am 18. März verhaftet worden war und seiner Auslieferung an die Schweiz entgegangen, ist gestern nach dem hiesigen Polizeigefängnis nach Niederlegung eines Osens und Durchbruch einer Wand seiner Zelle über mehrere Tächer flatternd entflohen. — Zu dem gestern gemeldeten Überfall auf den Direktor der Köln-Vonner Kreisbahn im Bahnhofswinkel erfuhr die „Woss. Btg.“ noch, daß es sich um zwei 15-jährige Burschen handelt, die bereits ein Geständnis abgelegt und erklärt haben, daß sie einen Überfall auf die Fahrgäste des Eisenbahnzuges bereits lange geplant hatten. In ihrem Besitz wurden verschiedene Bordwaffen gefunden. Der Direktor wurde durch einen Schlag mit einem spitzen Instrument gegen die Stirn bewußtlos gemacht; 56 Mark und die goldene Uhr fielen in die Hände der Räuber, die in der Nähe der Station Terendorf, als der Zug langsam fuhr, absprangen und sich alsbald in den Tüddendorfer Hofgarten begaben, wo sie, im Gebüsch verstckt, sich anrichteten, die Beute zu teilen. Polizeibeamte traten hinzu und führten sie zur Wache. Inzwischen liefen Telegramme von dem Überfall ein, worauf die Verhaftung beider erfolgte. — Am Sonnabend gegen 3 Uhr früh überfielen fünf bisher unbekannte Begleiter den zwischen Bischofstein i. B. und Blijow verkehrenden Postwagen, vertrieben den Postkutscher und seinen Begleiter und räubten sodann den Wagen vollständig aus. Die Briefe wurden im Walde verstreut aufgefunden, die Wertsendungen nahmen die Räuber mit. Die Höhe der geraubten Summe konnte noch nicht festgestellt werden, sie ist jedoch sehr beträchtlich.

#### Vermischtes.

**Das Geständnis des Mörders.** Aus Hannover wird unter dem 17. April gemeldet: Der Mörder Büther hat, von Gewissensbissen verfolgt, die Staatsanwaltschaft um eine Vernehmung gebeten und dem Staatsanwalt mitgeteilt, daß der Schuhmacher Paul der Mörder der Else Kassel sei. Er habe zwar nicht gesehen, daß Paul

die Else Kassel ermordet habe, sei aber Zeuge davon gewesen, wie Paul die Leichenteile in seinem Keller verborgene habe. Paul habe ihm auch die kleine Schare zugesetzt. Er habe sie nach Verübung des Tötungsverbrechens am Halse gewürgt und getötet, worauf Paul mit einem Messer dem Kind den Leib aufgeschnitten und es zerstückelt habe. Die Staatsanwaltschaft hat sämtliche Schuhmacherwerkzeuge beschlagnahmt.

**Die vergehliche Generalstochter.** Eine russische Generalstochter vermittelte im Schnellzug Brag-Kürrnberg ihr Handtaschen mit 15 000 Rubel und Schmuckstücken. In der Meinung, daß die zwei Mitreisenden das Taschen gesohlen haben, fiel sie an der Gurgel und gebordete sich wie wohlsinnig. Einer der Reisenden zog die Wollleine, berichtete dem Zugführer das Vorfall und stellte sich und seinen Freunden als Sohn eines adeligen Geschlechters vor. Das Zugpersonal durchsuchte den Zug im Weiterfahren und fand das Taschen unversehrt im Toiletterraum, wo es die Dame an den Haken gehängt und vergessen hatte.

**Ein neuartiges Duell.** Ist von zwei jungen Leuten namens Guetta und Soraw aus der Gegend von Bellinzona im schweizerischen Kanton Tessin ausgefochten worden. Die beiden waren gleich heftig in ein und dasselbe junge Mädchen verliebt, und da keiner von beiden freiwillig zurücktreten möchte, so beschlossen sie, das Schicksal entscheiden zu lassen, nicht indem sie einen Kugelwechsel vereinbarten, sondern indem sie sich den Schneelaufer ausspielen, die gerade um diese Jahreszeit von den Bergen niedergehen. Um diesen Plan durchzuführen, zogen sie eines Tages zum Splügenpass hinauf, der wegen seiner Lawinen ganz besonder geschildert ist. Hier wählten sie sich als Standort, wo sie ihr Schicksal erwarten wollten, die Stellen unter den gefährlichsten Abhängen und bestimmten, daß ein jeder täglich zwei Stunden, von 9 bis 11 Uhr vormittags, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Lawinensturzes am größten ist, hier zu stehen hätte. Nachdem sie an drei Vormittagen dieselben Beobachtungen genau nachgekommen waren, ohne daß sich etwas ereignet hätte, ging am vierten Tage eine kolossale Schneemasse direkt neben Guetta nieder, und durch den gewaltigen Aufbruch wurde der junge Mann festig zu Boden geschleudert, nach einigen Minuten aber stand er wieder auf den Beinen und bemerkte, daß ihm nichts geschehen war. Die Ausdauer der beiden „Duellanten“ war damit keineswegs gebrochen, und sie hätten die Probe gern noch weiter forgesetzt, wenn nicht die Polizei von dem merkwürdigen Unterschlag durch die Bewohner des nächsten Dorfes informiert worden wäre und sie für ihren Opfer mit Einsperrung bedroht hätte. Also verließen beide unbesieglt den Kampfplatz und beschlossen jetzt, daß das über ihr Liebesglück entscheiden zu lassen. Und dieses entschied für Soraw, der nun, um des Besitzes der Geliebten ganz sicher zu sein, mit ihr so bald wie möglich vor den Altar trat, während Guetta in seinem Schmerz den gemeinsamen Wohnort verließ, um draußen in der Welt Vergessenheit zu suchen.

**Die Liste!** Aus Reit wird geschrieben: Eine amüsante Anklage hat sich vor Jahren im nördlichen Vorbringen ereignet. Bei einer Dienstreise kam der Herr Kreisdirektor in ein engelegenes Törtchen und verlangte in der Ortskneipe ein Glas Kognak und einen halben Liter Wein. „Et dhät mir lädd.“ lagt die gute Wirtshausfrau, „ech darf Gedanke ginn!“ — „Na, warum denn nicht? Kennen Sie mich nicht, wissen Sie nicht wer ich bin?“ — „Taat wißt ech schun, Dir seid den Här Kreisdirektor, aber Ihr stitt ja doch op der List“, und dabei zeigt sie überzeugungsvoll auf den Schlüsselbund der hinter dem Schenktisch hängenden Liste: „Der Kreisdirektor XX.“

**Sie bekennen selbst, die Büchse geladen zu haben, um mit bewaffneter Hand Ihrem Bruder entgegentreten zu können; daß Sie dann noch der Begegnung ausgewichen sind wollen, klingt sehr unglaublich. Und von dem Schuß, den Sie in der Nacht abgefeuert haben wollen, hat niemand etwas gehört.“**

Wieder zuckte Richard Sonnenburg mit den Achseln, als ob er sagen wollte, er wisse darauf nichts zu erwidern.

„Es liegt noch ein anderer Beweis vor, den Sie nicht ansehen können,“ fuhr der Richter nach einer kurzen Pause fort. „Die Kugel ist in der Wunde gefunden worden, und die Sachverständigen haben festgestellt, daß diese Kugel aus Ihrer Büchse gekommen sein kann.“

„Dann urteile diese Sachverständigen sehr leichtfertig,“ entgegnete Sonnenburg, in dessen Augen es zornig aufblitzte. „Ich glaube nicht, daß zu jeder Büchse befindliche Kugeln gegossen werden müssen.“

„Gewiß nicht, aber da das Kaliber der Kugel mit dem Kaliber Ihrer Büchse genau übereinstimmt, so ergibt sich die Schlußfolgerung wohl von selbst.“

„Ich habe Sie heute ruhig reden lassen, weil ich glaubte, Sie würden sich gedrungen fühlen, ein offenes Geständnis abzulegen, nun segt mir die Zeit, weitere Fragen an Sie zu richten, nur die eine Frage möchte ich noch stellen: wollen Sie die Schuld bekennen, oder verharren Sie bei verstocktem Leugnen?“

„Wie kann ich mich zu einer Tat bekannen, die ich nicht begangen habe?“

Denken Sie ernst und reiflich über meine Frage nach, ich hoffe, Sie werden zu der Erkenntnis kommen, daß es Torheit wäre, die bereits vorliegenden Beweise anzusehen zu wollen.“

„Darf ich fragen, ob mein Bruder schon vernommen worden ist?“ erwiderte der höhere Mann. „Wenn er bei der Wahrheit bleiben will, so kann er nur erklären, daß er mir auf seinem Heimwege nicht begegnet ist.“

„Glauben Sie, daß in dieser Erklärung ein Beweis

für Ihre Schuldlosigkeit zu finden sein würde? Sie haben, im Gebüsch versteckt, auf Ihr Opfer gewartet. Ihr Bruder konnte Sie nicht sehen, denn Sie standen hinter ihm, als Sie den Schuß abfeuerten.“

„Das wäre Reuehmoed!“

„Und daß ein solches vorliegt, ist bewiesen, die Kugel traf das Opfer im Rücken.“

„Und die elende, seige Tat soll ich begangen haben?“ fuhr Sonnenburg entrüstet auf.

„Sie werden mich auch durch Ihre scheinbare Entschuldigung in meinem Urteil nicht beirren,“ erwiderte der Richter ruhig, an keiner Stelle eindringend, „ich kann mir meinen Rat wiederholen, entstehen Sie sich an einem offenen Geständnis, mit Ihren Mäulen, so ichlau Sie auch erkennen sein mögen, werden Sie nicht durchtoumien.“

Richard Sonnenburg wurde ins Gefängnis zurückgeführt, der Richter gab Befehl, die Geiseln zu entlassen, dann ging er in sein Kabinett, in welchem Martin Gerling ihn erwartete.

„Was sagen Sie nun?“ fragte er in einem Tone, der fast triumphierend, halb erwartungsvoll klang. „Sweefeln Sie auch jetzt noch an der Schuld des Angeklagten?“

„Sind Sie von seiner Schuld überzeugt?“ erwiderte der Kriminalrat lächelnd.

„Muß ich es nicht sein, wer anders als er soll die Tat begangen haben?“

„Könnte nicht Schuster der Täter sein?“

„Bah, was sollte diejenen Menschen zu dem Verbrechen bewogen haben?“

„Vielleicht nur der Wunsch, den Verlorenen seiner Tochter zu rächen, vielleicht auch die Hoffnung, ihm dadurch den Umlauf zu verschaffen.“

„Das eine sowohl wie das andere wäre Torheit.“

„Mag sein, auch Alpar Schuster gehörte zu den Leuten, die nichts mehr zu verlieren haben und das letzte, was sie noch besitzen, ihr artloses Leben, unbedeutlich einzusehen.“

## Kirchennachrichten.

**Weile:**  
Um Gründonnerstage  
(20. April) 1905.

Vorm. 1/2 Uhr Beichte und Kommunion für die männlichen Neufirmierten und deren Angehörige (Pastor Burkhardt); vorm. 11 Uhr Beichte und Kommunion für die weiblichen Neufirmierten und deren Angehörige (Pfarrer Friedrich).  
**Am Karfreitag (21. April) 1905.**  
Predigtgebet: Luk. 23,33-48.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich); vorm. 11 Uhr Kommunion (Pastor Burkhardt) und nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Kommunion (Pfarrer Friedrich) — alle diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.

**Gesang des Kirchenchores**  
im Hauptgottesdienst;

**Motette von J. S. Bach.**

„So gibst du nun, mein Jesu,  
gute Nacht; so stirbst du denn, mein  
allerliebstes Leben! Ja, es ist aus,  
dein Leid ist vollbracht; mein  
Freund ist tot, sein Geist ist auf-  
gegeben!“

**Glaubig und Schaiten.**

Gründonnerstag.  
Glaubig: vorm. 1/2 Uhr Beichte und h. Abendmahl für die Neufirmierten nebst Angehörigen.

Karfreitag.

Glaubig: vorm. 8 Uhr Beichte, vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Schaiten: vorm. 11 Uhr Spätgottesdienst.

Zeithain.

Gründonnerstag.  
Vorm. 9 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst besonders für die Neufirmierten und deren Angehörige. (Herr P. Handmann, Röderau.)

Karfreitag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst m. Feier des h. Abendmahls. 1/2 9 Uhr Beichte.

Weida:

Gründonnerstag.  
Abends 7 Uhr Beichte und h. Abendmahlfeier.

Karfreitag.

Vorm. 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmales (Kommunion der Neufirmierten).

Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst zum Gedächtnis der Todesstunde Christi. I

Röderau:

Gründonnerstag, den 20. April, abends 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl für die Neufirmierten und deren Angehörige.

Karfreitag, den 21. April, früh 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.

Pausitz mit Jahnishausen:

Gründonnerstag.

Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Neufirmierten und deren Angehörige, sowie für andere Gemeindemitglieder.

Karfreitag.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnishausen.

Nachm. 2 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Pausitz.

Gröba:

Gründonnerstag. Vorm. 9 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmales für die Neufirmierten und deren Angehörige: Pastor Worm.

Karfreitag, früh 8 Uhr Predigtgottesdienst; hierauf Beichte und Feier des heil. Abendmales: Pastor Worm. Abends 7 Uhr liturgischer Passionsgottesdienst: derselbe.

Schloßstr. 17, 3 Tr., Stube, Kammer, Kliche d. 1. Juli z. verm.

Für die uns zur Silbernen  
Heiligkeit dargebrachten Goldmünzen  
und Orden sagen wir  
**herzl. Dank.**

**Emil Hammrich und Frau.**

Schläft zu verm. Niederlaßstr. 3.

**Möbliertes Zimmer**  
wird gesucht. Offeren unter 11  
an die Cyp. d. Bl. erbeten.

**Fr. möbl. Zimmer**  
per 1. Mai am Albertplatz zu ver-  
mieten. Wo? sagt die Cyp. d. Bl.

**Schlafstelle frei.**

**Stadt Weiß**, Meißnerstr. 3 Tr.

**Einfach möbl. Zimmer**  
ab 1. Mai gesucht. Adressen unter  
0 0 1 in die Cyp. d. Bl. erbeten.

**1. möbl. Zimmer** Streicherstr. 4.

**Gut möbl. Wohns und Schaf-  
zimmer an 1 oder 2 Herren zu  
vermieten** Rastenstr. 43, 2.

**Suche für Mittag** ehliches,  
sauberes **Haussmädchen** mit guten  
Zeugnissen, welches sich zum Gästebetrieb  
eignet, nach Kantine Zeithain.  
Zu melden b. Kronide, Röderau 268, 1.

**Ein jüngeres** Dienstmädchen  
wird sofort gesucht.

**Bäckerei Trogen** b. Stauchitz.  
3 Haussmädchen für 1. Mai  
hat abzugeben. E. Höglisch,  
Hauptstr. 79, Stellenvermittler.

**Schulfnabe,**  
nicht unter 12 Jahren, nach-  
mittags für 3 Stunden gesucht.  
Zu melden in der Cyp. d. Bl.

**Jg. Maun**, 26 Jhr. alt, ang.  
Erscheinung, z. St. Geschäftsführer  
der Frott. Fabrik des Vaters sucht  
die Bekanntheit m. solid. Dame  
mit Vermögen betr. bald.

**Heirat.**  
Diskr. Ehrensache. W. Damen od.  
deren Eltern, die diesem reellen Ge-  
such Herrn schenken, w. gebet., ihre  
Adr. unter 1 1a in die Cyp. d. Bl.  
zu senden.

**Hinterhaus** mit hübscher Woh-  
nung, Stallung für 3 Pferde, Futter-  
boden u. Wagenremise, 1. Juli d. J.  
zu vermieten. Bahnhofstr. 3a.

**Einige zur Sucht passende**  
**Absatz-Kälber**  
verkauft. Brenneste, Poppitz.

**Affenpinscher,**  
Hund und Hündin, raschecht, sieben  
Wochen alt und f. coupiert, hat zu  
verkaufen. Mittergut Zichenberg.

**Harte Sägespäne**  
(Buchenholz)

**harte Brennschwarten**  
(Buche und Eiche)

**vorzüglich zum Räuchern**  
und Heizen  
haben zu verkaufen die

**Hosen-Säge-Werke**  
Gröba bei Riesa.

**Morgen Donnerstag**  
**Briketts**

ab Lowry.

**6. Heinig, Langenberg.**

**Verbandstoffe**  
und alle Artikel zur Krankenpflege

kaufst man in besonders guter Ware  
bei

Oskar Förster,

Central-Drogerie.

**Ans und Verkauf von Staatspapieren,**  
Briefbrieffen, Aktien u. c.

**Geldlösung aller werthabenden Coupons**  
und Dividendencheine.

**Bewaltung offener,**  
Weisewahrung geschlossener Depots.

## Technikum Riesa

1. Mr. Technikum  
Leder-Ausstatt.  
Innenarbeiten.  
Schnitzarbeiten.  
A. Helm & Tiefenb. 1. Michael.  
Hand-Schuhmacher, Lederarbeiter.  
A. Helm und Sohn, 1. Michael.  
Messer- u. Werkzeug-Märkte, Preis-Auktionen.  
Dr. L. Klemm.

**Calcium-Carbonat**

in 1 kg, 1/2 kg und 1/4 kg Dosen,  
sowie ausgewogen, empfiehlt billig  
Drogerie A. B. Henrici.

Heinr. Meyer's extra feinen  
natürlichen

**Dorsch-Leber-**  
**Medicinal-Trank**

in Flaschen zu 50 Pf. M. 1.—  
M. 1.25, sowie ausgewogen empfiehlt  
Drogerie A. B. Henrici.

Feinsten

**Wachholdersaft**

in Dosen zu 60 Pf. und M. 1.—  
empfiehlt Drogerie A. B. Henrici.

Egbert Günthers unübertrifftenes

**Welt-Bohner-Wachs**

eingeführt in fast allen Offizierscafés  
Deutschlands  
empfiehlt in 1/4, 1/2 u. 2 1/2 kg Dosen  
Drogerie A. B. Henrici.

**Stahlspähne**

fein, mittel und groß, empfiehlt  
Drogerie A. B. Henrici

**Prima Fussbodenöl**

empfiehlt  
Drogerie A. B. Henrici.

**Baumwachs**

halbfüssig sowie in Stangen empfiehlt  
Drogerie A. B. Henrici.

Besten dauerhaftesten

**Bernstein-Zufboden-**  
**Lack m. Farbe**

schnell und hart trocknend, ohne  
nachzufließen, alle Spiritusläcke an Haltbarkeit weit  
übertreffend, empfiehlt

Drogerie A. B. Henrici.

**Gemüse-Conserven,**  
**Früchte-Conserven**

von nur altrenommierten Firmen  
empfiehlt billig

**Bruno Lehmann,**  
am Wege nach dem Technikum.

Feinste Taselbutter  
per St. 0,65 M.  
feine Tasels und Kochbutter  
0,60 M.

frische Eier à 5 Pfsg.

Molkerei-Genossenschaft Riesa.

40 3tr. weiße Rosen

20 3tr. Imperator

zur Saat gibt noch ab

G. Grahl, Berlin.

**Prima Scheibenhonig**

Pfund 1.40 M.

**Alois Stelzer.**

Große schwante

**Saure Gurken,**  
hochfein im Geschmack, offeriert pro  
Sack 3 M. C. A. Schulze,  
Meißnerstraße 34.

Inhaberin des von uns errichteten  
Verkaufs-Bureaus ist die

**Riesaer Bank**,  
Aktiengesellschaft zu Riesa,

wir bitten bei Bedarf in Mauersteine  
sich an diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegel

Riesa vorm. Feodor Helm G. m.  
b. H. in Göhlis.

Oswald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.

A. von Petrikowsky in Forberge

Dampfziegelerei Strehla a. E., G. m.

b. H. in Strehla.

**Motten-**

Schutzmittel

als Camphor, Naphthalin, Naph-  
thalinblätter, India-Wattenkunz,  
Wattensteine, Wattenkraut, Watten-  
tinctur, Insettenpulver, Ori,  
Zäherlin ic. empfiehlt stets frisch  
und preiswert

Central-Drogerie Oskar Förster.

**Gegen Raud-**

belästigung empfiehlt

**Schornsteins-Anfälle**

Carl Geyer, Dachdeckermeister.

Gebe obige Aussäfte 4 Woch. auf Probe

**Abdeckerei Riesa**

jahlt, wie bekannt, für totes,  
unbrandbares und ungenieh-  
bares Vieh die

allerhöchsten Preise.

zu Futterzwecken, in Säcken zu

50 kg, sowie ausgewogen empfiehlt

billig Drogerie A. B. Henrici.

**Phosphorsauren Kalk**

zu Futterzwecken, in Säcken zu

50 kg, sowie ausgewogen empfiehlt

Das grösste Spezialgeschäft  
für Herren- und Knaben-Bekleidung von  
**Franz Heinze**

**Hauptstrasse 28**

empfiehlt bei streng reeller Bedienung:

<b>Sommerpaletots</b>	<b>von 14,— Mk an</b>
<b>Herrenanzüge</b>	<b>“ 10,— ”</b>
<b>Rockanzüge</b>	<b>“ 25,— ”</b>
<b>Gehrockanzüge</b>	<b>“ 27,— ”</b>

bis zur elegantesten Ausführung. Alle besseren Sachen auf Mohair sauber und elegant verarbeitet.

**Einzelne Röcke, Jackotts, Hosen, Westen, Sommerodenjoppen, Joppenanzüge, Sportjoppen**  
in den verschiedensten Ausführungen.

**Arbeitergarderobe** in nur dauerhafter, guter Ware.

**Alois Stelzer**  
Hauptstr. 65  
**Weinhandlung**  
Strenge solide sachmännische Bedienung.

• Solide Damen-Jacketts v. 3 Mk. an  
Elegante Damen-Sacos v. 5 Mk. an  
Chike Blusen-Jacketts v. 8 Mk. an  
Plissé-Sacos, Kragen, Capes,  
Mavelocks

Mädchen-Sacos von 2,50 Mk. an  
empfiehlt

**Emil Förster,**  
W. Barthel Nachf.

Als die beliebtesten Haushalt-Toilette-Seifen gelten zur Zeit:  
**Gretchen-Seife** Stück 10 Pfg., 1 Carton enthaltend  
12 Stück M. 1,10.

**Familien-Toilette-Fett-Seife**  
6 Stück in Carton zu 75 Pfg.

**Blumen-Fett-Seife** extra große Stücke zu 1/4 Pf.,  
äußerst sparsamer Verbrauch,  
Stück 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg., Dib. M. 2,50.

**Kinder-Bade-Seife** sehr mild, Stück 25 Pfg.,  
4 Stück 90 Pfg.

Auf vorstehende Preise geben wir 5 % Rabatt des Rabatt-Sparvereins.  
Außerdem führen wir die günstigsten medizinischen und Toiletten-  
Seifen und empfehlen solche für Wiederverkäufer und Privat zu  
außersten Preisen.

**F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.**

**Das**  
**Manuf.-Warenhaus Mittag**  
empfiehlt sein reichhaltiges  
**Cravatten- u. Bäschelager.**

## **Pferde-Rennen**

**zu Dresden**

Oster-Montag, den 24. April, nachm. 2<sup>1/2</sup>, Uhr

6 Rennen — M. 18 100.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)  
Hinfahrt: 2 Uhr bis 2<sup>1/2</sup> Uhr nachm. Rückfahrt: 5<sup>1/2</sup> Uhr bis 5<sup>1/2</sup> Uhr nachm.  
Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

## **Für Ostern**

empfehlen wir:

### **Fest-Kaffee**

ausgewählte Mischungen  
1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2 M.  
das Pfund.

Haushaltungs-Kaffee  
von 0,80 bis 1.— das Pfund.

Tee, Zwieback, Biskuits, Dragées,  
Bonbonnières, Knallbonbons, Pralinen.

### **Kakao**

aus eigenen Werken,  
wie

Malzkakao,  
Haferkakao,

Konsumentkakao

und andere Kakao bis zu den  
edelsten Sorten, das Pf. zu  
1.— 1,20, 1,40, 1,60 M.

Unsere Kakao sind ohne  
Ausnahme garantiert rein u.  
leicht lecklich.

### **Schokolade**

aus eigener Fabrik,  
in den  
verschiedensten Packungen  
in prima Qualitäten  
zu billigen Preisen.

Spezialität:  
Leichtschmelzende  
Schokoladen.

### **Oster-**

Schokolade-Eier  
per Stück 5 u. 10 Pfg.

Creme-Eier  
per Stück 5 u. 10 Pfg.

Marzipan-Eier  
per Stück . . . 10 Pfg.

Schokolade-Hasen  
per Stück . . . 10 Pfg.

Marzipan-Hasen  
per Stück . . . 10 Pfg.

## **Kaiser's Kaffee-Geschäft**

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsstelle in Riesa,

**Hauptstrasse 58.**

## **Krawatten.**

Neueste Farben.

Größte Auswahl.

Max Werner, Hauptstr. 65.

## **Gummi- u. Wachstuchdecken**

empfiehlt allerbilligst

**Manuf.-Warenhaus Mittag.** Adolf Ackermann.

## **Herrenwäsche.**

Oberhemden

Zughemden

Nachhemden

Kragen

Manschetten

Chemistottes

Servitears.

Größtes Lager am Platze.